



**1. Installieren**  
Die **OVB ePaper-App** herunterladen

**2. Bewerten**  
Bewertung im jeweiligen App-Store **abgeben**

**3. Gewinnen**  
E-Mail mit **Benutzername** und **Bewertungsdatum** an [gewinnspiel@ovb.net](mailto:gewinnspiel@ovb.net) senden und **gewinnen!**

**Samsung Galaxy Tab A (2019)**

Teilnahmeschluss ist der 31.08.2019. Die Gewinner werden benachrichtigt. Mitarbeiter des OVB Medienhauses dürfen an dem Gewinnspiel nicht teilnehmen.

# Natur ist kein Konsumgut

## Landschaftspflegeverband weicht Geschäftsstelle ein

VON FRANK BARTSCHIES

**Mühldorf** – „Wenn die Zukunft Gegenwart geworden ist, dann ist es zu spät.“ Mit diesen Worten hat Schwindeggs Bürgermeister Dr. Karl Dürner bei der Einweihung der Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbands (LPV) Mühldorf, dessen Vorsitzender er ist, auf die Wichtigkeit von Schutz und Erhalt der Natur hingewiesen.

„Die Natur ist kein Konsumgut“, so Dürner. Der im September vergangenen Jahres gegründete LPV hat im Juni die früheren Räume des Fleckvieh-Zuchtverbands Mühldorf am Kellerberg 9 bezogen.



**Stoßen auf die Einweihung** der Geschäftsstelle des Landschaftspflegeverbands an (von links): Vorsitzender Dr. Karl Dürner, Geschäftsführerin Elisabeth Knapp, Landrat Georg Huber, Landtagsabgeordneter Dr. Marcel Huber und BBV-Kreisvorsitzender Ulrich Niederschweiberer. FOTO BARTSCHIES

## 17 Gemeinden sind Mitglied

Pater John segnete die Räume, bevor der LPV-Vorsitzende zahlreiche Vertreter aus Verwaltung, Politik, Landwirtschaft, Jagdwesen und naturbezogenen Verbänden begrüßte. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Schwindegg.

Dem LPV gehören Dürner zufolge derzeit 17 von 31 Landkreisgemeinden an, wobei er hoffte, diese Zahl zu steigern. Mehr Mitgliedsgemeinden bedeuteten mehr Geld und mehr Zuschüsse und damit die Möglichkeit, auch größere Projekte in Angriff nehmen zu können.

## Naturschutz geht jeden etwas an

Alle Redner betonten die Möglichkeit jedes einzelnen, einen Beitrag zum Schutz der Natur-Ressourcen zu leisten, beispielsweise durch Blühflächen im Garten oder den regionalen und saisonalen Einkauf von Lebensmitteln. Man dürfe den Naturschutz nicht allein den Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden überlassen. In diesem Zusammenhang dankte Landrat Georg Huber ausdrücklich Claudia Huber und Magdalena Haselbeck vom Landratsamt sowie dem Kreisvorsitzenden des Bayerischen Bauernverbands (BBV) Ulrich Niederschweiberer für deren Engagement bei der Akquise von Mitgliedsgemeinden sowie bei ihrem Bemühen, die Landwirte für die Ziele des LPV zu gewinnen. „Ohne Bauern geht's mit Sicherheit nicht – auch nicht ohne die konventionellen“, so Dürner. Der LPV sehe sich als Bindeglied zwischen verschiedenen Gruppierungen.

Der LPV arbeite mit den Landwirten zusammen, denn die Landwirte pflegten die Natur, so Landrat Georg Huber, der seinen Dank an den früheren Umwelt- und Verbraucherschutzminister Dr. Marcel Huber richtete. Dieser habe ihn in seinem Bemühen, einen LPV zu gründen, stets unterstützt. „Unser Landschaftspflegeverband ist dann Motor des Natur- und Umweltschutzes und des Erhalts der

Kulturlandschaft unseres Landkreises, wenn Politik, Verwaltung, Landwirtschaft und Naturschutzverbände an einem Strang ziehen“, so Huber. Klima-, Umwelt- und Artenschutz seien gesamtgesellschaftliche Aufgaben, die auf regionaler und lokaler Ebene entwickelt und umgesetzt werden müssten.

### **40000 Euro Pauschale für Verwaltungskosten**

Allerdings dürfe man bei all diesen Anliegen zum Schutz der Natur auch den Menschen nicht aus dem Auge verlieren, so der Landrat. Bei allem Bemühen um weniger Flächenverbrauch, beispielsweise im Straßenbau, müsse weiterhin Grund und Boden für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Doch ließ Huber keinen Zweifel daran, dass bei Letzterem in Zukunft eine hohe Verdichtung erforderlich sein werde.

Von einem erfreulichen Tag für ihn sprach der Landtagsabgeordnete Dr. Marcel Huber. Endlich finde das, was in so vielen Landkreisen funktioniert, auch in seinem Heimatlandkreis statt – die Arbeit eines Landschaftspflegeverbands. Er sprach den in letzter Zeit viel diskutierten Interessenskonflikt zwischen Landwirtschaft und Naturpflege an. Den in Bayern erzeugten Landwirtschaftsprodukten, die von höchster Qualität seien, stehe der Rückgang der Artenvielfalt in der Natur gegenüber.

Den Landschaftspflegeverband sah Huber dabei als Königsweg: Er vermittele zwischen Kommunen, Naturschutz und Landwirtschaft. Dieses Konstrukt trage mehr als Verbände, die Einzelinteressen vertreten.

Unterstützt würden die Landschaftspflegeverbände nach Auskunft von Geschäftsführerin Elisabeth Knapp nun aufgrund einer Initiative von Dr. Marcel Huber staatlicherseits mit einer jährlichen Verwaltungskostenpauschale von 40000 Euro.